



Auf dem Weg zu mehr Zeit für Kinder

Warum wir weiter für mehr Personal in Kindertagesstätten kämpfen müssen

Liebe Eltern, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Kindertagesstätten, zwei von acht Erzieherinnen noch im Dienst und nur einige grippekranke Kinder, das war die alarmierendste Meldung aus einer unserer Kitas in der derzeitigen Grippewelle. In vielen Einrichtungen sah es nicht anders aus. Manchmal hielten sich glücklicher Weise fehlende Kinder und Pädagoginnen die Waage.

An vielen Stellen sind Sie, liebe Eltern, verständnisvoll eingesprungen und haben Ihre Kinder zu Hause betreut. Vielen Dank dafür! Und immer sind alle Teamkolleginnen und -kollegen zusammengedrückt, haben sich gegenseitig unterstützt (auch über Einrichtungen hinaus) und haben es Sie und die Kinder kaum merken lassen, dass es nicht so läuft, wie es eigentlich sein sollte. Auch Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein herzliches Dankeschön dafür!

Natürlich sind solche massiven Personalausfälle nicht die Regel. Aber dass im Durchschnitt von fünf Fachkräften im Team eine fehlt, kennen wir alle schon.

Viele von Ihnen erinnern sich sicherlich an die verschiedenen Aktionen, mit denen wir auf die schlechten personellen Rahmenbedingungen in sächsischen Kitas aufmerksam gemacht haben und den Slogan »Weil Kinder Zeit brauchen«. Sie kennen inzwischen die Schließtage in unseren Einrichtungen, die den Mitarbeitenden Zeit verschaffen z.B. für Teambesprechungen, Raumgestaltung, Portfolioarbeit oder Fortbildungen.

Und viele von Ihnen haben längst verstanden, dass der gesetzliche »Schlüssel« zur Berechnung des Personalbedarfs eben nicht aussagt, wie viele Kinder tatsächlich in einer Kindergruppe betreut werden. Sie wissen, dass dieser Berechnungsschlüssel weder berücksichtigt, dass Fachkräfte aufgrund von Urlaub, Krankheit und Fortbildung fehlen, noch, dass es einen Anteil von ca. 25 Prozent der Arbeitszeit einer Erzieherin gibt, die nicht »am Kind« geleistet wird. Zeiten für Teambesprechungen, Beobachtung und Dokumentation, Vor- und Nachbereitung von Projekten und Bildungsräumen, Zeit für Elterngespräche und vielfältige Angebote der Elternzusammenarbeit etc. stecken in diesem Zeitanteil und sind für die Qualität der Kinderbetreuung entscheidend.

Die stufenweise Anhebung dieses sogenannten Personalschlüssels, die im September 2018 erstmals ihr Ziel erreicht hat und damit dann

1:5* in der Krippe sowie 1:12* im Kindergarten beträgt, war ein erstes gutes Zeichen und ein Schritt in die richtige Richtung. Auf dem Weg zu wirklich guten Rahmenbedingungen in unseren Kindertageseinrichtungen ist jedoch noch einiges zu tun.

Mit unserer neuen Landesregierung gibt es nun deutlich mehr Bewegung in diesem Thema. Und es gibt seit Sommer letzten Jahres ein starkes Bündnis aus der Kita-Basis, das so genannte Graswurzelbündnis »Die bessere Kita«. Darin haben sich verschiedene Akteure aus Kita-Praxis, Trägerlandschaft, Gewerkschaften und Spitzenverbänden zusammengeschlossen und eine Prioritätenliste verabschiedet. Diese benennt klar die notwendigen Forderungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen in sächsischen Kitas, damit Sachsen nicht länger Schlusslicht im Bundesdurchschnitt bleibt, was die Anzahl an pädagogischen Fachkräften pro Kindergruppe betrifft.

Als kurzfristig in den Sprecherrat des Bündnisses berufenes Mitglied konnte ich am 21. März 2018 an einem Treffen mit dem Kultusminister Herrn Piwarz teilnehmen. Trotz massiver Probleme im Schulbereich nahm er sich Zeit, die Vertreter des Bündnisses anzuhören.

Warum für frühkindliche Bildung eintreten, wenn die Situationen an den Schulen scheinbar noch prekärer sind?

- Weil die ersten Jahre die wichtigsten im Leben Ihres Kindes sind. Hier werden die Grundsteine für spätere Bildungserfolge gelegt! Denken Sie an Sprachentwicklung – was in den ersten drei Jahren nicht erfasst wurde, lässt sich später nur noch schwer nachholen. Auf den Grundlagen der ersten Zeit baut alles Spätere auf!
- Weil Kinder verlässliche, ausgeruhte, ihnen liebevoll und fröhlich zugewandte Erwachsene brauchen und nicht von gestressten Erwachsenen profitieren können.
- Weil auch die ruhigen, zurückhaltenden Kinder Aufmerksamkeit brauchen und jemanden, der Zeit für sie hat und nicht nur für die gesamte Gruppe.
- Weil Kinder von ihren Bildungserfahrungen in der Kita profitieren, wenn sie in die Schule wechseln.



* Das bedeutet eine 40-Stunden-Stelle auf 5 Krippen- bzw. 12 Kindergarten-Kinder mit einem Betreuungsumfang von 9 Stunden.

Wie der weitere Weg zu mehr Personal in Kitas aussehen könnte, stellten wir dem Minister in einem Master-Plan noch einmal vor: 4 Stunden Vor- und Nachbereitungszeit pro Kind pro Fachkraft, Anerkennung der Fehlzeiten, Freistellung der Leiterinnen und eine deutliche Steuerung der Ausbildung zur Gewinnung und Bindung von frühpädagogischen Fachkräften in Sachsen.

Im Gespräch versprach Herr Piwarz, die zu erwartenden Bundes- und auch Landesmittel für qualitative Verbesserungen einzusetzen. In welcher Höhe und wofür genau, blieb allerdings offen. Bezüglich eines langfristigen Planes war er sehr zurückhaltend. Allerdings: Wenn wir jetzt nicht beginnen umzusteuern, ist zu befürchten, dass wir in der frühkindlichen Bildung auf ähnliche Probleme zusteuern wie im Lehrerbereich. Insofern verließen wir die Runde mit gemischten Gefühlen.

Was bleibt nun zu tun?

Im April will die Staatsregierung mittels einer Umfrage die Stimmungslage unter Eltern und Fachkräften noch einmal erspüren. Nehmen Sie daran teil! Die Leiterin Ihrer Einrichtung wird Sie informieren! Bedenken Sie bitte bei Ihrer Einschätzung, was von den vorgeschlagenen Maßnahmen tatsächlich zu mehr Personal und damit mehr Zeit für Ihre Kinder beiträgt!

Im Juni finden die Verhandlungen zum nächsten Doppelhaushalt der sächsischen Landesregierung statt. Dann werden die gewählten Abgeordneten abstimmen, wofür wie viel Geld eingesetzt wird. Machen wir also unseren Landtagsabgeordneten deutlich, dass Gelder für mehr Personal in Kitas da sein müssen!

Im September wird es zum Weltkindertag wieder einige öffentlichkeitswirksame Aktionen geben, um auf die Kita-Problematik aufmerksam zu machen. Unterstützen Sie uns dabei, für bessere Bedingungen für Kinder einzutreten und die Lobby für Kinder zu stärken! Vertiefende Informationen zum Thema können Sie auf unserer Homepage nachlesen oder bei der Leiterin Ihrer Kita erfragen. Sehr gern können auch Sie als Eltern dem Graswurzelbündnis beitreten!

Zur Auswertung der Umfrageergebnisse sind die Liga der Spitzenverbände, Vertreter des Städte- und Gemeindetages sowie die Akteure des Graswurzelbündnisses eingeladen. Gern berichte ich Ihnen dann wieder, auf welche nächsten Handlungsschritte sich alle Beteiligten einigen konnten.

- Bis dahin nehmen Sie bitte mit, dass Kita-Betreuung in dem Ihnen gewohnten Umfang keine Selbstverständlichkeit ist,
- alle Fachkräfte mit Herz und hohem Engagement für das Wohlbefinden Ihrer Kinder eintreten und doch immer wieder an ihre Belastungsgrenzen stoßen, weil es kaum möglich ist, den sehr unterschiedlichen Bedürfnissen und Voraussetzungen der Kinder und Familien gerecht zu werden,
- wir immer öfter mit Sorge sehen, wie aufgrund von hoher Belastung die Dauer von Ausfallzeiten unserer Mitarbeitenden zunimmt,
- wir nach wie vor und bei allem dafür eintreten, beziehungsvolle, begeisterte und zugewandte Bildungsarbeit für die Jüngsten unserer Gesellschaft zu leisten!

In diesem Sinne und immer für Gespräche bereit,

Ihre Barbara Gärtner,
Fachbereichsleiterin Kindertagesstätten